

Licht+Leben Info



Informationen aus der Evangelischen Gesellschaft f.D.

Eine starke Truppe!

Wie kann eine relativ geringe Schar von Christen diese Welt erreichen, gestalten und ihr zum Segen werden?

Um in unserer direkten Umgebung und in unserer Gesellschaft etwas zu erreichen, ist nicht äußere Größe erforderlich. Jesus hat die Stärke der christlichen Gemeinde nicht in der zahlenmäßigen Menge seiner Anhänger gesehen:

„Die Jesus-Gemeinschaft ist zu den Lebzeiten von Jesus nie groß geworden. Jesus wurde zwar von einer Masse von Hilfesuchenden, Neugierigen und religiösen Diskutanten begleitet. Aber nur wenige hielten zu ihm. Sein Siebziger-Kreis verkraftete zum Beispiel die Radikalität seiner Aussagen nicht und verließ ihn. Jesus versuchte sie nicht festzuhalten. Jesus hat offensichtlich keine Massenbewegung zu gründen versucht. Stattdessen setzt er alles auf einen kleinen Kreis von Jüngern. Sie sind es, die er vorbereitet, seine Mission zu übernehmen. Auf diese Jünger baut er, nicht auf die Masse.“

(Johannes Reimer in seinem Buch: „Die Welt umarmen – Theologie des gesellschaftsrelevanten Gemeindebaus“).

Aber wie kann eine relativ geringe Schar von Christen diese Welt erreichen, gestalten und ihr zum Segen werden? Jesus erklärt seinen Jüngern, wie sie auch als kleine Truppe eine Stärke entwickeln können, mit der sie Himmel und Erde in Bewegung setzen können: **„Wenn zwei von euch auf Erden übereinkommen über irgendeine Sache, für die sie bitten wollen, so soll sie ihnen zuteil werden von meinem Vater im Himmel. Denn wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.“** (Matthäus 18, 19.20).

Eine solche Verheißung ist für unsere kleine EG und für viele unserer Gemeinden von großer Bedeutung. Aber diese Zusage kann auch jeder Hauskreis, ein Liebespaar, eine Familie oder ein Kreis von

Freunden auf sich beziehen und gemeinsam daran arbeiten, eine starke Gemeinschaft zu werden.

Wie werden wir eine starke Truppe?

1. Eine starke Gemeinschaft entsteht nicht durch zahlenmäßige Größe:

Für viele ist Stärke eine Frage der Anzahl von Menschen. Bei Jesus ist das anders! Nicht die Menge ist ausschlaggebend. Sondern für eine gute und starke Gemeinschaft, die Himmel und Erde in Bewegung setzen kann, reichen zwei Personen: **„wenn zwei von euch auf Erden“** (V. 19). Gott nimmt auch die kleinen Zahlen sehr ernst.

Gemeinschaft ist keine Frage der Masse, sondern der Klasse. Das ist eine notwendige Feststellung im Zeitalter der Gigantomanie, in dem sich alles um Einschaltquoten, Auflagenhöhen, Mitgliederzahlen und Teilnehmermengen dreht.

Wenn äußere Größe das Kriterium für eine starke Gemeinschaft wäre, kämen wir als EG nicht mit. Zumal wir uns seit einigen Jahren in dem für uns schmerzhaften, aber notwendigen Prozess befinden, den strukturellen Umfang unseres Verbandes an die geschrumpften äußeren Realitäten anzupassen. Solche Veränderungen fallen uns schwer. Aber eine zahlenmäßige Reduzierung bedeutet nicht zwangsläufig, dass die EG schwächer geworden ist. Denn Stärke ist nicht abhängig von der zahlenmäßigen Größe!

2. Eine starke Gemeinschaft entsteht durch Übereinstimmung:

Jesus charakterisiert eine starke Gemeinschaft mit der Beschreibung, dass sie **„übereinkommen über irgend eine Sache“** (V. 19).

Für „übereinkommen“ wird hier das griechische Wort *symphoneo* verwendet. Dieser Begriff steht für einen harmonischen „Zusammenklang“ wie im Symphonie-Orchester. Es hat aber auch die Bedeutung, dass Menschen „einer Meinung sind“ oder etwas „zusammenfügen“, indem sie eine „Vereinbarung“ treffen. Es geht also um einen bestimmten Grad der Übereinstimmung, der vor allem für das gemeinsame Gebet eine wesentliche Voraussetzung darstellt.

Eine solche innere Übereinstimmung entsteht nicht von selbst!

Natürlich machen wir hin und wieder auch die Erfahrung, dass sich ein gutes Zusammenspiel in unseren Gemeinden fast wie von allein ergibt. Aber manchmal erleben wir auch, dass eine sehr enge Gemeinschaft stark angefochten wird und auseinander brechen kann.

Losgelöst von den wechselhaften menschlichen und geistlichen Schnittmengen, die mal mehr oder weniger stark gegeben sind, ist es wichtig, dass wir in unseren Gemeinden eine gemeinsame Grundlage für unser Miteinander haben, die unabhängig davon ist, ob zwischen uns „die Chemie stimmt“ oder eventuell auch mal „die Chemie stinkt“.

**Gemeinschaft ist keine Frage der Masse,
sondern der Klasse!**

Von dieser Grundlage spricht Jesus, wenn er sagt, dass sich Christen „**in seinem Namen versammeln**“. Er selbst bildet das Zentrum und den Zusammenhalt für die ganze weltweite Gemeinde.

Aber auch wenn dieser Zusammenhalt für Christen im gemeinsamen Glauben an den einen Herrn und Gott grundsätzlich besteht, ist es für die praktische Verwirklichung erforderlich, dass sich die Beteiligten darüber klar werden, wie sie diese Gemeinschaft konkret in ihrer Situation leben, worin ihre innere und geistliche Übereinstimmung zum Ausdruck kommt, was für sie im Miteinander eine besondere Bedeutung hat.

Um eine solche Übereinstimmung zu erreichen, benötigen wir eine interne Abstimmung auf das gemeinsame Anliegen.

– In einem Symphonieorchester werden alle beteiligten Musikinstrumente auf den Kammerton gestimmt. Als Solist kann ich zwar auch mit einem von der Norm abweichenden Instrument gute und harmonisch klingende Musik machen. Aber wenn ich mit meinem Instrument in einem Orchester mit musizieren will, dann ist erforderlich, dass ich es vorher auf den gemeinsamen Grundton abstimme. – Ebenso benötigt die Gemeinschaft unter uns eine innere Übereinstimmung. – Wie im Symphonieorchester jedes Instrument seinen individuellen Klang behält, aber alle in einer Stimmlage spielen, so behalten in einer Gemeinde alle Persönlichkeiten ihren individuellen Charakter, und trotzdem ist Symphonie möglich, weil die gemeinsame Ausrichtung stimmt.

Der Begriff *symphoneo* wird in der Bibel auch verwandt für geschäftliche Abmachungen, die durch Verhandlungen herbeigeführt wurden. Vereinbarungen benötigen ganz viel Kommunikation. Auch das „**Übereinkommen über irgend eine Sache**“, von dem Jesus redet, kommt nicht ohne Worte zustande, sondern benötigt die Abstimmung im Gespräch.

Wir sollen nicht nach Größe jagen, sondern nach Übereinstimmung im Hinblick auf die Art und Weise wie wir als Gemeinschaft Jesus nachfolgen, denn darauf liegt Verheißung.

3. Eine starke Gemeinschaft hat Zukunft:

Denn einer solchen Gemeinschaft verheißt Jesus seine Gegenwart: „**Da bin ich mitten unter ihnen!**“ (V. 20).

In unserer Gemeinde sind wir vielleicht noch lange nicht so viele wie wir gerne wären. Aber wir sind zwei oder drei. Wir vermissen noch manche, aber Jesus ist da! Und er ist nicht nur äußerlich anwesend, sondern seine sich mitteilende Nähe ist erfahrbar.

Manche Leute geben ihr Bestes nur bei großen Gelegenheiten. Nicht so Jesus! Er erfüllt seine Verheißung in den kleinsten Organisationen und unter den unscheinbarsten Rahmenbedingungen.

Wir dürfen in den alltäglichen Sachverhalten unseres gemeinsamen Lebens und Arbeitens als Christen mit seiner spürbaren Gegenwart und seinem Segen rechnen.

Und eine weitere Verheißung, die Jesus einer solchen Gemeinschaft gibt, besteht in der Erfahrung von Gebetserhörung: „**Wofür sie bitten wollen, das soll ihnen zuteil werden von meinem Vater im Himmel.**“ (V. 19).

Geistliche Übereinstimmung findet ihren stärksten Ausdruck im Gebet. Glaubensgemeinschaft ist darum immer auch Gebetsgemeinschaft. Und durch das Gebet einer solchen Gemeinschaft werden Himmel und Erde in Bewegung gesetzt. Jesus setzt den Möglichkeiten des Gebetes keine Höchstgrenze. Hier wird nichts limitiert, sondern Jesus zeigt auch an dieser Stelle, dass für Beter der grenzenlose Himmel offen steht.

Unsere EG und jede Gemeinde kann also zu einer starken Truppe werden. Voraussetzung für dieses verheißungsvolle Beten und Arbeiten ist allerdings, dass wir miteinander „**übereinkommen**“ im Hinblick auf unsere „**Sache**“, für die wir als EG stehen, und dann dafür vor allem gemeinsam „**beten**“.

A. Kloth

7 Fragen an...

Kerstin König lebt im Hunsrück und ist Mutter einer erwachsenen Tochter. Von Beruf ist sie Sozialpädagogin und arbeitet in ihrer Gemeinde, der Stadtmission Kim, als Jugendreferentin.

1. Nach welchem Motto möchten Sie Ihr Leben ausrichten?

Alle unsere Gerechtigkeit ist vor IHM wie ein besudeltes Kleid. Also nicht nur unsere Sünden, die sowieso. Sondern auch unsere Gerechtigkeit.

2. Welche Charaktereigenschaft schätzen Sie bei anderen am meisten?

Humor und Demut

3. Was war Ihre schwerste Erfahrung und was haben Sie daraus gelernt?

Meine schwerste Erfahrung war, als ich erkennen musste, dass die Beziehung, in der ich damals lebte, Gott nicht gefällt und ich sie dann beendet habe. Das hat mir große Schmerzen bereitet. Ich habe daraus gelernt, dass Gott absolut vertrauenswürdig ist und seine Gebote nur zu unserem Schutz sind.

4. Welches Anliegen bewegt Sie am meisten?

Eine meiner Auszubildenden und ihr Freund nehmen Drogen – und fangen seit ein paar Tagen an, mich nach Gott zu fragen!

5. Was wäre ein guter Schritt nach vorne für die EG?

Wirklich zu dem Kleinsten und Geringsten hingehen, zu dem Zöllner und der Hure. Den Kirnern ein Kirner sein, zu verstehen, wie sie leben und warum. Und ihnen dann von der Gnade erzählen.

6. Was ärgert Sie, wenn Sie an die Christen in Deutschland denken?

Mich ärgert nichts mehr als Ignoranz und Überheblichkeit Menschen gegenüber, die Jesus noch nicht kennen gelernt haben.

7. Was brauchten wir als Christen in Deutschland am nötigsten?

Die ansteckende Liebe Jesus Christi, die ich dann meinem Nächsten schenken kann.

Kerstin König



Bewunderung oder Beziehung?

Auszug aus „Evangelisation: ein Lebensstil“ von Jim Petersen

Unsere Aufgabe ist es, einem Menschen zu helfen, die Bibel zu verstehen. Die Beweislast liegt nicht auf unseren Schultern, sondern auf der Bibel. Die Verantwortung, jemanden zu überzeugen, liegt beim Heiligen Geist, nicht bei mir. Ich bin allerdings dafür verantwortlich, diesem Menschen treu zu bleiben und ihn mit dem Wort Gottes zu konfrontieren.

Ich habe einen christlichen Freund, der zu den bewundernswerten Menschen mit großer Ausstrahlungskraft gehört. Jeder, der ihn traf, war begeistert. Überall gab er mit Leichtigkeit sein Zeugnis und hinterließ Menschen, die brennend daran interessiert waren, mehr zu hören. Als wir Freunde wurden, dachte ich: „Hier ist endlich einmal jemand, der einen Einfluss ausüben wird.“ Das Erwartete trat jedoch nicht ein. Mein Freund war zwar schön und interessant wie ein Schmetterling, aber von einem Schmetterling kann man nicht erwarten, dass er sich 2mal auf dieselbe Blume setzt.

Einen säkularisierten Menschen zu Christus zu bringen, erfordert jedoch Ausdauer und Hartnäckigkeit. Es bedeutet, eine Beziehung aufzubauen und sie auch dann aufrechtzuerhalten, wenn der Nichtchrist mit inneren Widerständen zu kämpfen hat. In solchen Zeiten ist es nur unsere Beziehung zu ihm, die ihn davon abhält, den Heiligen Geist wegzustoßen und davonzurrennen.

Natürlich kostet das etwas: Es kostet sowohl Zeit als auch emotionale und geistliche Kraft. Wenn wir nicht von dem ewigen Wert eines Einzelnen überzeugt sind, werden wir so etwas nicht tun. (S. 128 – 129)

Aber ich muss bekennen, dass ich auch heute noch mit Ängsten zu kämpfen habe, wenn wir neue Nachbarn bekommen, wenn wir umziehen oder wenn ich neuen Leuten begegne, die ich nicht kenne. Ich reagiere oft zuerst ängstlich und vorsichtig: Wie werde ich diesen Menschen ansprechen können? Er sieht nicht aus, als würde er Interesse haben.

Wenn wir nicht von dem ewigen Wert eines Einzelnen überzeugt sind, werden wir so etwas nicht tun.

Einladung zur Jubiläumsfeier

„50 Jahre Adventsfreizeit Winterbach“

Gemeinsam mit den jungen Leuten der Adventsfreizeit 2010 wollen *WIR* 50 Jahre Revue passieren lassen und **Gott danken für den Segen, den er geschenkt hat.** *WIR* – das sind ehemalige AF-Besucher und AF-Akteure – quer aus ganz Deutschland.

Damit wir besser planen können, bitten wir um Anmeldung bis:
Montag, 15. November 2010

Weitere Informationen:
www.adventsfreizeit.de
oder telefonisch bei
Andreas Jochum, Tel.: 06756/1379
Martin Kilian, Tel.: 06756/542

Wir freuen uns auf die Begegnung mit Euch und hoffen, dass wir uns sehen...

Jubiläumsfeier
Samstag, 27. 11. 2010
Beginn: 14.30 Uhr
Turnhalle, Am Felsen,
55595 Winterbach

Die Feier endet mit einem „**Jubiläums-Buffer**“ (ab 18.00 Uhr) im Gemeindezentrum der Ev. Gemeinde am Soonwald, Bergstraße 12, 55595 Winterbach.

Wer als ehemaliger AF-Besucher ein Übernachtungsquartier wünscht, muss dies bei Gasthäusern/Pensionen in der Umgebung buchen.

Soweit notwendig, sind wir bei der Suche behilflich.



Verlag der Francke-Buchhandlung,
Bestellnummer: 330811

Ich muss mich selbst daran erinnern, dass die Barrieren zwischen uns verschwinden, wenn wir uns näher kennen gelernt haben. Auf eine ganz natürliche Weise wird eine vertrauensvolle Beziehung wachsen und irgendwann werden wir auch auf Jesus Christus zu sprechen kommen.

Melker, ein Priester aus dem 1. Jahrhundert, beschreibt das folgendermaßen: „Das Reich Gottes muss in uns beginnen, in unserem Herzen und dort regieren. Dann werden aus den Tiefen unseres Seins die äußeren Aktivitäten in Übereinstimmung mit den offenbarten und niedergeschriebenen Lehren und Geboten Gottes fließen, bis das Äußere dem Inneren gleich ist. Und so geht es vom Einzelnen zu den Völkern.“ (S. 79)

Silvesterfreizeit

in Radevormwald

Der Jahreswechsel ist zu schade für 08-15! Wenn Du das genauso siehst, dann sei dabei auf der **Silvesterfreizeit 10/11** mit guter Musik, abgefahretem Programm inkl. herausfordernder Message, fetzigen Sportaktionen in unserer Halle, coolen Leuten ... und einem garantiert besonderem Jahreswechsel!

Weitere Infos: www.juwerk.de



„Drei Tage Dauerregen...“

Ein Bericht über die Perspektive 2010

So lautete die Wettervorhersage für Radevormwald für die Zeit, in der die Perspektive stattfinden sollte. Aber wie jedes Jahr konnte man sich darauf verlassen, dass eben darauf kein Verlass ist. Dank unseres Herrn hatten wir ein wunderschönes, sonniges und vor allem reich gesegnetes Jugendfestival „Perspektive 2010“ im EG Zentrum in Radevormwald.

Stefan Kiene hielt vor über 200 Dauerfestivalern und zahlreichen Tagesgästen herausfordernde und ebenso ermutigende Predigten zum Thema „Königskind – Lebe was du bist!“, die natürlich wieder von viel, viel Musik unserer Lobpreisband „Normal ist anders“ und einem Konzert von „Christians at Work“ begleitet und unterstützt wurden.

Außerhalb der gemeinsamen Hauptveranstaltungen, die von einer intensiven geistlichen Einheit geprägt waren, gab es eine Menge tolle Seminare und natürlich ein breites Angebot an Spaß, Action & Sport, wo rege und herzliche Gemeinschaft herrschte.

So lasst uns nun auch nachträglich dafür beten, dass die Perspektive der „Perspektive“ die zahlreichen Jugendlichen bis in ihren Alltag hinein begleitet.



Stefan Kiene



Mein Tipp...

Die lebendige Krippe

Weihnachten ist ein Fest, dessen wahre Bedeutung in unserer Gesellschaft immer mehr verloren geht. Doch an Weihnachten kam Jesus, der Retter in unsere Welt. Das geht alle an, denn er kam für jeden Menschen. Dies sollte darum das Top-Ereignis des Jahres sein – doch es ist weitgehend längst ertränkt im jährlich wiederkehrenden Kommerz.

Wir sollten uns davon nicht entmutigen lassen, sondern Wege suchen, um den Menschen unserer Zeit die Weihnachtsbotschaft neu nahe zu bringen.

Mein heutiger Tipp dazu heißt:

Die lebendige Krippe.

Dazu eignet sich fast jeder Weihnachtsmarkt hervorragend und die „lebendige Krippe“ könnte zur Attraktion eures Weihnachtsmarktes werden!

In einer Art Theaterstück wird das nachgespielt und dargestellt, was an Weihnachten geschah. Dazu wird ein rustikaler Stall mit Krippe zusammengezimmert und mit Stroh und anderen Utensilien ausgestattet.

Und das besondere: Es befinden sich darin nicht irgendwelche Weihnachtsfiguren sondern lebendige Menschen und Tiere: Maria und Joseph mit einem Baby; Schafe, vielleicht sogar eine Ochse und ein Esel. Ochse und Esel sind zwar aus dem biblischen Text nicht zu belegen, aber sie gehören traditionell zur Weihnachtskrippe.

In wechselnden Szenen kann man einmal die Hirten zum Stall kommen lassen oder auch die Weisen aus dem Morgenland. Alle Personen gehören zur Gemeinde und haben mit der „lebendigen Krippe“ ein evangelistisches Anliegen.

Man kann dazu die biblischen Texte lesen bzw. die einzelnen Personen sprechen lassen, aber auch per Lautsprecher einspielen. So kann man während des Weihnachtsmarktes an jedem Abend einige Stunden lang die „lebendige Krippe“ in Aktion treten lassen.

Weihnachten sollte das Top-Ereignis des Jahres sein –

doch es ist weitgehend längst ertränkt im Kommerz.

Hartmut Schuster
EG Gemeindeberater und
Gemeinschaftsinspektor



Zur Fürbitte

Beten Sie bitte auch weiterhin für das Werk der Evangelischen Gesellschaft, die Pastoren und Referenten, für die Praktikanten des esra:seminar, die Arbeit im Zentrum in Radevormwald und für folgende Dienste:

Direktor Andreas Klotz

01.11.	Vorstandssitzung in Essen
02.11.	Mitarbeitergespräche in Radevormwald
08.11.	Pastorentreffen Rhein-Ruhr-Bezirk in Bochum
09.11.	Referenten-Treffen in Radevormwald
12.11.–	Klausur des Hauptvorstandes
13.11.	in Radevormwald
14.11.	Gottesdienst in Dortmund
16.11.–	Bibeltage in Daaden
18.11.	
20.11.	Klausurtag des Vorstandes in Wesel
21.11.	Gottesdienst in Bad Kreuznach
22.11.	Konsultation für Gemeindegründung in Frankfurt
23.11.	Dienstgespräch in Radevormwald
25.11.	Pastorentreffen Rhein-Wupper-Bezirk in Ertstadt
26.11.–	EG Kolleg „Geistlicher Missbrauch“
27.11.	
28.11.	10 Uhr Gemeindeversammlung in Essen
28.11.	15 Uhr Adventfeier in Radevormwald
05.12.	11 Uhr Gottesdienst in Hoffnungsthal
05.12.	15 Uhr Adventfeier in Marl
08.12.	Beirat CMP in Frankfurt
10.12.	Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
13.12.	Vorstandssitzung in Marl
15.12.	Dienstgespräch in Radevormwald
19.12.	Gottesdienst in Haltern

Seminarleiter Volker Heckl

06.11.–	EG Kolleg
06.11.	„Charismatische Bewegung“
07.11.	Gottesdienst in Solingen-Schrodtberg
07.11.	Martinsmarkt in Radevormwald
12.11.–	EG Kolleg „Dreamdays“
14.11.	
17.11.	Gottesdienst in der Stadtmission Hagen
23.11.	t-Kolleg in der Ev. Gemeinschaft Hückeswagen
25.11.	Pastorentreffen in Liblar
26.11.–	EG Kolleg „Geistlicher Missbrauch“
27.11.	
04.12.	Adventfeier Ev. Gemeinschaft Hückeswagen
12.12.	Gottesdienst in der Ev. Gemeinde Hoffnungsthal
15.12.	Bibelstunde in der Stadtmission Hagen
19.12.	Gottesdienst in der Stadtmission Dortmund-Mitte

Gemeindeberater und Gemeinschaftsinspektor Hartmut Schuster

01.11.	Vorstandsberatung in Dornholzhausen
05.11.	Pastorentreffen des Nordbezirks in Bünde
07.11.	Gottesdienst in Helmeroth
12.11.–	Mitarbeitergespräche im
13.11.	Bezirk Wetzlar
14.11.	IMPULSE-Tag des Bezirks Wetzlar in Rechtenbach
15.11.	Kuratoriumssitzung der FTH in Gießen
17.11.	Praktikantengespräch in Neunkirchen
18.11.	Pastorentreffen des Bezirks Wetzlar in Hüttenberg
19.11.	Pastorentreffen des Bezirks Westerwald/Oberberg in Überholz
21.11.	Gottesdienst in Kirn
21.11.	Gottesdienst in Simmern
22.11.	Pastorentreffen des Bezirks Hunsrück in Kirn
23.11.	Dienstgespräch in Radevormwald
25.11.	Bibelstunde in Hochelheim
28.11.	Gottesdienstleitung in Hochelheim
30.11.	Praktikantengespräch in Hüttenberg
02.12.	Gemeindeforum in Rinteln
06.12.	1. Gemeindeforum in Dornholzhausen
10.12.	Bereichsleitertreffen und Geschäftsführender Vorstand in Radevormwald
12.12.	Gottesdienst in Weitefeld
14.12.	Praktikantengespräch in Neunkirchen
15.12.	Dienstgespräch in Radevormwald

Gemeinschaftsinspektor Martin Nagel

Aufgrund einer schweren körperlichen Erkrankung kann Martin Nagel vorübergehend seinen Dienst nicht ausüben.
Wir sind dankbar für die ersten Genesungsfortschritte und wollen weiter für Martin Nagel und seine Familie beten.

Jugendreferent Florian Henn

05.11.–	Jugendkreisbesuch in Trier
06.11.	
09.11.	Referententreffen in Radevormwald
12.11.	Jugendkreisbesuch in Herford
14.11.	Gottesdienst in Herford
17.11.	Treffen der Werke & Verbände in der EKIR in Düsseldorf
19.11.	Jugendkreisbesuch in Weitefeld
20.11.–	Silvesterfreizeitvorbereitungstreffen
21.11.	
23.11.	Leiterkreissitzung Christival in Kassel
25.11.	Pastorentag Rhein-Wupper
26.11.–	Adventsfreizeit in Winterbach
28.11.	
12.12.	T-Station in Hückeswagen
14.12.–	Gnadauer Jugendforum in Kassel
15.12.	
29.12.–	Silvesterfreizeit in Radevormwald
01.01.	

Kindermitarbeiter-Referentin Christine Kunz

13.11.	Teilnahme am 4. B-Kurs Rhein-Wupper-Oberberg „ <i>Seelsorge und Begleitung von Kindern und Jugendlichen</i> “ in Hoffnungsthal
10.12.	Bereichsleitertreffen in Radevormwald

Evangelist Alexander Seibel

20.11.–	Verkündigung in Langenbach
21.11.	
29.11.–	Teilnahme an der Evangelisten-
02.12.	konferenz in Dassel
10.12.–	Verkündigung in/bei Chemnitz
12.12.	

Die Pfingst- und Charismatische Bewegung des 20. Jahrhunderts

Was lernen wir daraus und wie gehen wir heute damit um?

5. – 6. November 2010

(Freitag 18.00 Uhr bis Samstag 17.00 Uhr)

Nach dem Erscheinen der Pfingstbewegung in Deutschland 1909 spaltete sich die Gemeinschaftsbewegung Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Charismatische Bewegung durchdrang seit den 60er Jahren quer durch alle Denominationen die Gemeinden.

Was lernen wir aus der Geschichte und wie gehen wir heute damit um?

- » Fakten zur Entstehung der Pfingstbewegung und der drei Wellen der charismatischen Bewegungen
- » Fragen zu Konsequenzen in unseren Gemeinden

Referent:

Volker Heckl, Theologischer Referent und Pastor

Kosten

inkl. Vollpension 45,- €

Letzte Chance!
05. – 06. November
 Jetzt noch schnell
 anmelden!

Dream-Days

Lebensplanungen in der 2. Halbzeit

12. – 14. November 2010

(Freitag 18.00 Uhr bis Sonntag 17.00 Uhr)

Wir wollen miteinander die vor uns liegenden Jahre ab ca. 40 oder 50 betrachten, träumen, planen, und bewusster angehen. Die Voraussetzung des Jakobus: „So der Herr will und wir leben...“ (Jak. 4,15) will uns nicht zum passiven Schicksalsglauben führen...

Lebensplanung muss flexibel bleiben, aber je konkreter man sie angeht, desto erfüllter kann Lebenszeit sein...! Stellen Sie sich vor, was könnte alles geschehen, wenn Sie es aus der bisher gemachten Lebenserfahrung bewusst im Vertrauen auf Gott angehen?

Referent:

Volker Heckl, Theologischer Referent und Pastor

Kosten inkl. Vollpension 70,- €

„Wir sind nicht die Herren über euren Glauben!“

Geistlichen Missbrauch in der Gemeinde verstehen und verhindern

26. – 27. November 2010

(Freitag 18.00 Uhr bis Samstag 17.00 Uhr)

Niemand kann „zu seinem Glück“ gezwungen werden. Trotzdem wird auch in der christlichen Szene genau das manchmal versucht. Durch den Einsatz von Manipulation und Druck entsteht eine Atmosphäre der Einschüchterung und Angst, mit der Einfluss ausgeübt wird.

Die Ursachen und Mechanismen solcher Machtstrukturen zu durchschauen und darauf angemessen zu reagieren und dem vorzubeugen, soll im Laufe dieses Seminars anhand des biblischen Zeugnisses gemeinsam erarbeitet werden.

Referent:

Andreas Klotz, Direktor der EG

Anmeldeschluss: 05.11.2010

Kosten inkl. Vollpension 45,- €

Bekommen Sie schon den EG Kolleg Newsletter?

www.eg-kolleg.de/newsletter



Persönliches

Aus der Zeit in die Ewigkeit

„Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“

Psalm 46, 2

15.08.2010

Martha Wickert (88 Jahre)

Kirn / Oberwesel

19.09.2010

Wilhelm Bönneken (65 Jahre)

Reichshof

22.08.2010

Adolf Klumb (97 Jahre)

Kirn

06. Oktober 2010

Lothar Heller (79 Jahre)

Daaden

27.08.2010

Mario Hormel (42 Jahre)

Laufdorf

Herzliche Segenswünsche

Wir gratulieren zum besonderen Geburtstag:

14.11. Gudrun Remmers 60. Geburtstag

18.11. Hans-Jürgen Winck 70. Geburtstag

07.12. Gisela Gräb 80. Geburtstag

„Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.“

Römer 1,16

Impressum

Licht+Leben-Info, Informationsblatt der Evangelischen Gesellschaft f.D.
6 mal jährlich, kostenlos, auch unter www.EGfD.de per pdf-Datei download.

Evangelische Gesellschaft f. D.
Telegrafenstr. 59-63, 42477 Radevormwald
Telefon 02195 925-220, Fax -299
eMail: verwaltung@egfd.de

Bankverbindung

Konto 2108803013
BLZ 350 601 90
KD-Bank eG

Für den Inhalt verantwortlich:

Andreas Klotz, klotz@egfd.de

Druck:

BasseDruck, Hagen